Mit ruhiger Hand Woodstock überlebt

Blues-Bassist Leo Lyons von Ten Years After feiert mit neuem Trio großes Jubiläum

Von unserer Mitarbeiterin
Lynn Bareth

Schorndorf.
Ganze 50 Jahre sind ins Land gegangen seit Woodstock. Dort hatte die englische Bluesrock-Band Ten Years After ihren größten Auftritt. Jetzt spielte Bassist und Gründungsmitglied Leo Lyons mit seiner neuen Formation Hundred Seventy Split im Jazzclub Session 88 und ließ für die versammelten Fans das Set von damals noch einmal Revue passieren.

Nur wenn die Hand zur Wasserflasche geht, zittert sie: Leo Lyons in Schorndorf am Bass. Foto: Büttner

Ein bisschen strecken muss er das Programm schon. „Wir waren damals die meiste Zeit nur mit Stimmen beschäftigt, wegen des Regens sind auch Saiten gerissen und lauter solche Dinge", erinnert sich Lyons an den Auftritt bei Woodstock. Er ist inzwischen 76 Jahre alt, ein großer Mann mit schlohweißem Haar und einem leicht gezwirbelten Schnurrbart, der auch im hohen Alter das Touren mit seinem Trio nicht sein lassen will.

Das Alter merkt man ihm an, wenn seine Hand zitternd nach der Wasserflasche greift, doch niemals beim Bassspielen: Es ist erstaunlich, mit welcher Energie er das rund 90-minütige Set durchzieht, wie schnell die Finger über die dicken Saiten fliegen und er den dreifingerigen Wechselschlag mit einer Souveränität beherrscht, von der andere professionelle Bassisten nur träumen können. Die schnellen Noten purzeln nur so.

Mitgebracht hat Lyons eine ganze Menge urigen Blues-Rock: Vieles davon sind alte Ten-Years-After-Stücke, die schon beim ersten Riff von den Zuhörern mit freudigem Jubel begrüßt werden. Aber auch neue Kompositionen sind dabei, Songs, die dem gleichen System folgen, die aber noch so gut wie keiner kennt. Weitere Überraschung: Während einer Ansage wechselt der Brite plötzlich ins Deutsche. „Ich spreche Deutsch, ich habe das in der Schule gelernt", merkt er verschmitzt an. Die Sympathie der Jazzclub-Besucher ist ihm spätestens jetzt sicher.

Neben Lyons am Bass sind Schlagzeuger Damon Sawyer und Leadgitarrist und Sänger Joe Gooch Mitglieder des Trios. Mit nur 26 Jahren trat Gooch 2003 bei Ten Years After das Erbe des ehemaligen Frontman Alvin Lee an – eine anspruchsvolle Aufgabe. Doch der Nachfolger überzeugt, nicht nur durch seine unbeschwerte, reine Art, den Blues zu singen. Dass er seine Gitarristenlaufbahn mit einer klassischen Ausbildung und Idolen wie Django Reinhardt begonnen hat, hört man daran, wie rhythmisch präzise und harmonisch ausgeklügelt seine Solo-Riffs aufgebaut sind. Während Lee zweifelsohne zu der Kategorie Gitarristen gehörte, die tolle Läufe aufs Griffbrett rotzten, ohne dabei wirklich zu wissen, was sie taten, platziert Gooch jeden einzelnen noch so schnellen Ton genau auf den Punkt. Dadurch entsteht eine tolle Klarheit des Klangs. Lyons und Gooch spielen viel unisono, können sich absolut aufeinander verlassen.

Dann zum Schluss, der Moment, auf den alle Alteingeschworenen sehnsüchtig gewartet haben: Der Rockabilly-Groove der Woodstock-Zugabe „I'm going home" erklingt, eine ganze Spur flotter und frischer als damals vor 50 Jahren. Das groovt so richtig mit Sawyers verhalten aggressiver Spielweise und Goochs rauchiger Stimme. Beim ewig langen Solo kann der auch richtig vom Leder ziehen, und Lyons zeigt, was er auch heute noch aus seinem Instrument alles rausholen kann.

Jazz-Funk-Soul

■ Weiter geht es im Schorndorfer Jazzclub Session 88 mit **Wolfgang Schmids Studenten** unter dem Label „Jazz-Funk-Soul" am 2. November, ab 20 Uhr.